

# Hilfe im Unterricht

Aufgrund der PISA-Ergebnisse prüft die Bildungsdirektion die Einführung von Schulassistenzen. Einige Schulen haben bereits Erfahrung damit, zum Beispiel Rorbas-Freienstein-Teufen im Zürcher Unterland.

Text: Charlotte Spindler Foto: Dieter Seeger

Kurz nach acht Uhr morgens, Schulanlage Rorbas. Im hellen, freundlichen Klassenzimmer von Daniel Albrecht sind die Stühle in einem Halbkreis aufgestellt. Zur Einstimmung singen die Kinder ein Lied, eins, das gleich auch als kleines Sprachspiel gelten kann. Alle Unterstufenklassen werden an der Schule Rorbas-Freienstein-Teufen altersdurchmischt geführt. An die Tafel hat der Lehrer ein Zifferblatt gezeichnet: Das Thema ist die Uhrzeit. In der mündlichen Sequenz beteiligen sich die Kinder eifrig. Dann wenden sie sich ihren Übungsblättern zu. Klassenhilfe Monika Layron nimmt die Zweitklässler in den Nebenraum; auch sie werden Aufgaben rund um die Uhrzeit lösen.

Monika Layron hat eine kaufmännische Berufsausbildung und ist seit August 2010 Klassenhilfe in der Unterstufe, und zwar in allen sieben Klassen. Viele Kinder kannte sie bereits aus ihrer Tätigkeit in der Aufgabenhilfe und Mittagstischbetreuung. Die Vielseitigkeit ihrer Aufgaben und die kollegiale Zusammenarbeit im

Team gefallen ihr sehr: «Als Klassenhilfe fühle ich mich integriert in den Schulbetrieb; ich bin auch gut informiert, was an den Konferenzen besprochen wird.»

## Intensiv auf ein Kind eingehen

Was ist überhaupt eine Klassenhilfe? Dieser Begriff und die verwandten Ausdrücke Schul- oder Klassenassistentenz sind im Kanton Zürich derzeit nicht eindeutig definiert. Klar ist: Es dürfen für solche Aufgaben keine ausgebildeten Lehrpersonen angestellt werden. Als Reaktion auf die PISA-Ergebnisse des Kantons Zürich prüft die Bildungsdirektion derzeit die Einführung von solchen Assistenten, die Kinder und Jugendliche in der Schule betreuen und begleiten, die ihnen Übungspartnerinnen und Ansprechpersonen sind, aber die auch für andere Aufgaben eingesetzt werden können. Das Ziel: Die Klassenassistenten helfen, die Leistungen der Kinder und Jugendlichen zu verbessern und entlasten zudem die Lehrpersonen, Schulassistenten arbeiten mehr im Hin-

tergrund und entlasten Lehrpersonen von administrativen und organisatorischen Aufgaben. Ob und wann sie eingeführt werden, ist derzeit offen (vgl. Kasten).

Bereits heute haben einige Schulen Ansätze entwickelt, die sich an die Idee der Schulassistentenz anlehnen. Im Rahmen des Projekts «Generationen im Schulzimmer» der Pro Senectute beispielsweise helfen Seniorinnen und Senioren im Unterricht mit. Oder Assistentinnen und Assistenten unterstützen Sonderschülerinnen und -schüler, die integrativ unterrichtet werden. Der Grundsatz ist immer der gleiche: Helferinnen und Helfer unterstützen und entlasten die Lehrpersonen im Unterricht – so wie eben in Rorbas-Freienstein-Teufen.

Über Ablauf und Aufgaben wird die Klassenhilfe Monika Layron meist kurz vor Unterrichtsbeginn oder in der Pause ins Bild gesetzt. Während des Unterrichts kann sie sich eines Kindes intensiv annehmen, mit ihm zum Beispiel eine verpasste Stunde nacharbeiten. Aber sie geht auch einmal mit auf eine Exkursion oder begleitet die Klasse zum Zahnarztbesuch. Co-Schulleiterin Vroni Villiger: «Die Klassenhilfen sind in der Regel am Vormittag im Haus. In Absprache mit Lehrpersonen und Schulleitung führen sie einen Einsatzplan, der sich zwischendurch auch kurzfristig ändern kann.» Neben den Klassenhilfen sind an der Schule ab und zu auch ehrenamtlich tätige Seniorinnen und Senioren im Einsatz.

Die Sekundarklassen werden in der Schulanlage Freienstein unterrichtet; diese liegt ein paar Gehminuten entfernt auf der anderen Seite der

## Massnahmen nach den PISA-Resultaten

Als Folge der PISA-Ergebnisse 2009 hat die Bildungsdirektion verschiedene Massnahmen angekündigt, die die Leistungen der Schülerinnen und Schüler der sogenannten Risikogruppe verbessern helfen sollen – unter anderem den Einsatz von Assistenten, mehr Lernzeit in den Kernfächern für lernschwache Schülerinnen und Schüler und die Erhöhung des Pensums des DaZ-Unterrichts. Bis Mitte März prüft die Bildungsdirektion die Vorschläge und präzisiert eine Arbeitsgruppe der Bildungsplanung und des Volksschulamtes die Vorschläge und berücksichtigt dabei die Ergebnisse, die im Zusammenhang mit dem Projekt «Belastung-Entlastung im Schulfeld» erarbeitet wurden. In der zweiten Märzhälfte werden die Vorschläge zusammen mit den Berufsverbänden und weiteren Vertretungen aus dem Schulfeld diskutiert.



Klassenhilfe Monika Layron assistiert im Unterricht der 2./3. Klasse der Schule Rorbas.

Töss. Grosse Pause. Klassenhilfe Brigitt Meierhofer, gelernte Maschinenzeichnerin, ist auf dem Weg zum Lehrerzimmer; an der Treppe wechselt sie ein paar Worte mit einer Gruppe junger Frauen. Eine kleine Rangelei unter Jungs unterbricht sie freundlich, aber bestimmt. Offensichtlich ist sie den Umgang mit den Dreizehn- bis Fünfzehnjährigen gewohnt: Sie hat langjährige Erfahrung in der Jugendarbeit, betreut unter anderem ein Midnight-Projekt in ihrer Wohngemeinde.

#### Individueller unterrichten

Die 2. Sekundarklasse B von Thomas Dahinden und Daniele Storni bringt an diesem Vormittag zwei Stunden im Lernraum. Dieses neue Angebot wurde ermöglicht durch das Zusammenlegen von drei Schulzimmern: Entstanden ist ein grosser Klassen-

raum mit schlichten Tischen und Computer-Arbeitsplätzen. Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Stunden im Lernraum zum Selbststudium, entweder allein oder zu zweit, und immer im Flüsterton. Sekundarlehrer Thomas Dahinden zirkuliert zwischen den Arbeitenden, gibt Ratschläge, schaut einem Schüler über die Schulter, spricht leise mit den Jugendlichen am Computer. Dank der Klassenhilfe könne er viel individueller auf die Schüler eingehen, meint er. In einem Nebenraum hat sich diese mit einem etwas scheuen Jungen an den Tisch gesetzt. Der junge Portugiese besucht die 1. Sekundarklasse C. Er ist seit Kurzem erst in der Schweiz und spricht wenig Deutsch. Sprachförderung erhält er in den DAZ-Lektionen; mit Brigitt Meierhofer kann er das Gelernte üben, heute zum Beispiel in Mensch und Umwelt.

Dass sich die Klassenhilfe im Moment stark mit diesem einen Schüler beschäftigt, ist mit Schulleitung, Klassen- und DAZ-Lehrperson abgesprochen.

#### Verantwortung trägt die Lehrperson

«Klassenhilfen sind Schulqualität vor Ort», erklären Vroni Villiger und Michael Borrmann, die sich die Schulleitung in Rorbas-Freienstein-Teufen teilen, «sie unterstützen und helfen dort, wo es sinnvoll ist.» Für die Lehrpersonen sind Klassenhilfen eine Entlastung; sie sind da, wenn die Lehrperson während der Stunde zum Beispiel dringend ein Schülergespräch führen muss, sie können auf einzelne Kinder eingehen, auch auf solche, die schulische oder Verhaltensschwierigkeiten haben, und sie überbrücken notfalls kurzfristige Abwesenheiten einer Lehrperson. «Die Rollen aber sind klar verteilt: Die Verantwortung für den Unterricht liegt immer bei einer Lehrperson», betonen Vroni Villiger und Michael Borrmann.

Die Co-Leiterin der Schule Rorbas-Freienstein-Teufen hat im Rahmen ihrer Englisch-Weiterbildung drei Wochen lang an einer Schule in Schottland gearbeitet, wo das Modell von «Teaching Assistants» überall verbreitet ist. Sie hat die Tätigkeit dieser Klassenhilfen oder -assistenzen als überaus positiv erlebt. In der Zürcher Unterländer Gemeinde wurde das Projekt Klassenhilfen vor sechs Jahren lanciert und von der Schulpflege gutgeheissen. Zu Beginn des Schuljahres 2006/2007 konnte auf der Sekundarstufe die erste Klassenhilfe eingesetzt werden, im Juni 2007 bewilligte die Schulgemeindeversammlung die Weiterführung des Projekts, und drei Jahre später wurde das Gesamtstellenpensum von 75 auf 135 Stellenprozent aufgestockt: Auf jeder Stufe ist nun eine Klassenhilfe tätig; an der Unter- und Mittelstufe mit je 20 Stunden, an der Sekundarstufe mit 25 Stunden. Das Anforderungsprofil verlangt eine Ausbildung in einem (sozial)pädagogischen Beruf oder Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und/oder in der Jugendarbeit und wird dementsprechend entlohnt. Die ausgeschriebenen Klassenhilfestellen sind laut Schulleitung bisher stets auf grosses Interesse gestossen. ○